

# Die militärische Kaderausbildung im Wandel

Autor(en): **badet, Jean-Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68706>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jean-Pierre Badet, Divisionär,  
Kommandant Armee-Ausbildungszentrum  
Luzern und Ressortprojektleiter  
der Höheren Kaderausbildung der Armee,  
designierter Stabschef operative Schulung  
A XXI

«Beachte immer, dass  
nichts bleibt, wie es ist,  
und denke daran, dass  
die Natur immer wieder  
ihre Formen wechselt.»

Marc Aurel (121–180),  
römischer Kaiser

Auch die höhere militärische Kaderausbildung hat sich seit der Gründung der «Centralschulen» in Thun im Jahre 1819 immer wieder verändert, um mit den Anforderungen Schritt zu halten, das heisst, um den Bedürfnissen der Zeit immer einen kleinen Schritt voraus zu sein. So ist auch jetzt wieder ein grosser Wandel im Rahmen der Armee XXI als Voraussetzung der Implementierung derselben im Gang. Die gesamte höhere Kaderausbildung wird inhaltlich neu ausgerichtet und auf eine neue Basis gestellt. Die Militärakademie an der ETH Zürich, so heisst die ehemalige Militärische Führungsschule seit gut einem Jahr, die Berufsunteroffizierschule der Schweizer Armee (BUSA) und alle Schulen und Lehrgänge des Armee-Ausbildungszentrums Luzern (AAL) werden unter dem neu geschaffenen Kommando der Höheren Kaderausbildung (HKA) vereinigt und zu einem leistungsfähigen Ganzen zum Nutzen aller zusammengeführt. Leitgedanke ist die Aufwertung der Kaderausbildung durch Bündelung der Kräfte und «unité de doctrine» zum Wohle sowohl der Miliz- wie auch der Berufskomponente.

Die Institutionen, die sich in ihrer spezifischen Auftragsbefüllung über viele Jahre bewährt haben, sollen näher zusammenrücken. Es geht darum, mit grossem Respekt für die Geschichte, für die Werte und die Errungenschaften, die die einzelnen Teilorganisatio-

Teil der «Idée Suisse»

## Die militärische Kaderausbildung im Wandel

nen ausmachen, ein neues, grösseres Ganzes zu bilden, mit gesteigerter Effektivität und besserer Abstimmung. Synergiepotenziale sollen optimal ausgeschöpft werden. Eine bessere Kaderausbildung bei leicht reduziertem Ressourceneinsatz ist das erklärte Ziel – ein hohes Ziel, das erreicht werden kann, wenn sich alle, die daran arbeiten, der Bedeutung ihres Einsatzes und die vorgesetzten Stellen ihrer Verantwortung bewusst sind.

Das heutige AAL bleibt grundsätzlich bestehen; die Generalstabsschule und das Taktische Trainingszentrum werden ausgegliedert und dem neuen Kommando HKA direkt unterstellt. Im Gegenzug eröffnet das AAL eine «Dépendence» in Bern, die neue Führungsschule Einheit. Das AAL hat nunmehr zwei Standbeine, eines in Luzern, eines in Bern. Es erhält deshalb als Ganzes einen neuen, einigen vertraut klingenden Namen: Zentralschule. In

der neu gebildeten Führungsschule Einheit mit Standort in der Kaserne Bern werden künftig im Führungslehrgang I (FLG I) alle zukünftigen Einheitskommandanten von Heer und Luftwaffe und im zentralen Offizierslehrgang (Of LG) alle Offiziersanwärter den zentralen Teil ihrer militärischen Ausbildung erhalten. In Luzern verbleiben sämtliche seit dem Jahr 2000 dort beheimateten Lehrgänge der Stufe Bataillon sowie die Generalstabsschule und das im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete TTZ (*Institutionenpreis 2003 der Stiftung Lilienberg, siehe Seite 29*).

Die MILAK und die BUSA haben ihren inneren Turn-around bereits geschafft, die Lehrangebote sind konsequent auf die Bedürfnisse der Armee XXI ausgerichtet. Für einige Zeit noch verbleiben sie auch an ihren angestammten Standorten Wädenswil und Herisau.

### Die Organisation der Höheren Kaderausbildung der Armee



«Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile»

Aristoteles



Ständige Weiterbildung ist ein Muss. Hier der Lehrkörper der MILAK anlässlich eines Fortbildungskurses im AAL. Bild: AAL

### Ziel: Einsatzgenügen in der Extremsituation des Kampfes, nach wie vor

In den höheren Kaderlehrgängen geht es um die stufen- und erwachsenengerechte Vermittlung von Führungs-, Sozial- und Fachkompetenzen. Oberstes Ziel der höheren militärischen Kaderausbildung ist es, die Offiziere und höheren Unteroffiziere als Individuen zur erfolgreichen Ausübung ihrer Funktion unter schwierigen und schwierigsten Einsatzbedingungen zu befähigen. Fähigkeiten als Ausbilder und spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten sind im Sinne der obersten Zielsetzung wichtige Zwischenschritte. Das Einsatzgenügen in der Extremsituation des Kampfes ist überdies die sichere Grundlage für alle anderen Situationen, mit denen der moderne Soldat konfrontiert sein kann.

Die höhere militärische Kaderausbildung soll als solche anerkannt sein und ihren festen Platz in der Bildungslandschaft unseres Landes haben. Ihre Akzeptanz verschafft sie sich über Qualität und ein in die zivile Aus- und Weiterbildung bestens integriertes, ergänzendes Lehrangebot. Die Inhalte der militärischen Ausbildung sind auch zivil nutzbar.

Die Höhere Kaderausbildung ist Teil der übergeordneten «Idée Suisse». Die HKA mit ihren Schulen ist ein Treffpunkt der Kulturen, Sprachen, Religionen, Geistesrichtungen und beruflich-gesellschaftlicher Herkünfte. Die HKA ist ein Forum, wo sich Persönlichkeiten in einem Geiste der Toleranz, der Öffnung und der Kooperation begegnen.

## Kerngedanken (aus dem Leitbild HKA)

### Unsere persönlichen Werte

- Wir begegnen einander mit **Achtung, Vertrauen** und **Ehrlichkeit**.
- Wir fördern **kreative Individualität**.
- Wir streben **Professionalität** an – individuell und im Team.
- Wir bekennen uns zum **Leistungsprinzip** und wollen unsere **Ziele** erreichen.

### Unsere historischen Werte

- Wir sind in der **Geschichte** unserer eigenen Schulen verwurzelt.
- Wir sind unserem **geistigen Erbe** verpflichtet und nutzen es **zukunftsgerichtet**.
- Wir schöpfen aus unseren **Traditionen** Sicherheit und auch Gelassenheit.
- Wir stehen an der **Spitze des Fortschritts**, so soll es auch bleiben.

### Unsere unternehmerischen Werte

- Wir führen mit **Auftragstaktik** und pflegen eine **offene Kommunikation**.
- Wir ermöglichen **Identifikation** und **Zielerreichung** durch Gewährung des richtigen Masses an **Autonomie**.
- Wir garantieren **Qualität** und sichern damit – persönlich – die **Glaubwürdigkeit** unserer Institution und ihrer Teile.
- Wir sind bestrebt, unter effizienter Nutzung der Ressourcen, die HKA laufend weiterzuentwickeln, insbesondere durch optimale Synergienutzung und bestmögliche Arbeitsteilung.

### Unsere Lehrinhalte

- Wir befähigen die uns anvertrauten Teilnehmer **ganzheitlich** zum Erfolg als **Führer** im Einsatz, als **Ausbilder und Erzieher** und zu Effizienz als Stabsmitglied.
- Wir **bilden uns ständig weiter** und halten unsere Lehrinhalte permanent auf dem aktuellsten Stand.
- Wir leisten einen Beitrag zur **Interoperabilität**; Kooperation gilt auch für die Lehre.
- Wir leisten durch **angewandte Forschung** massgebliche Beiträge zur Weiterentwicklung von Doktrin und Lehre.

### Unsere Methoden

- Wir fördern die **Selbstverantwortung** für den eigenen Lernerfolg.
- Wir gewährleisten eine resultatorientierte Ausbildung.
- Wir erreichen das notwendige Wissen und Können durch eine geschickte, erwachsenengerechte Mischung der Methoden.
- Wir nutzen konsequent die neueste Ausbildungstechnologie, insbesondere auch die Möglichkeiten der Simulation. ■